

Antrag

**der Abgeordneten Michael Kruse, Daniel Oetzel,
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Dr. Kurt Duwe, Jens Meyer (FDP) und
Fraktion**

Betr.: Ein Zentrum für Künstliche Intelligenz in Hamburg etablieren

Künstliche Intelligenz ist eines der Zukunftsthemen des 21. Jahrhunderts. Die potenziellen Anwendungsgebiete dieser Technologie sind vielfältig: Selbstfahrende Autos, Serviceroboter und lernende Software können Unternehmen beim Vertrieb, dem Einkauf und bei der Lieferung von Waren unterstützen. Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie, deren enorme Potenziale auch für den Standort Deutschland insgesamt und spezifisch für den Standort Hamburg genutzt werden müssen. Eine im Auftrag des BMWi erstellte Studie zeigt eine Steigerung der Bruttowertschöpfung allein im produzierenden Gewerbe von über rund 32 Milliarden Euro für die nächsten fünf Jahre.¹ Länder wie die USA und China investieren bereits Milliarden in die Entwicklung und Forschung.

Daher planen die Bundesregierung und die französische Regierung, ein gemeinsames öffentliches Zentrum für Künstliche Intelligenz zu errichten. Dazu werden finanzielle Mittel vom Bund bereitgestellt. Zunächst hat sich Saarbrücken als Standort für das neue Zentrum beworben. Dann warb Baden-Württemberg für sich, später kamen Sachsen und Sachsen-Anhalt hinzu, auch Bayern soll Interesse angemeldet haben.² Hamburg hat aber bisher kein Interesse an diesem Zentrum angezeigt. Dabei wäre eine aktive Bewerbung für den Standort eine große Chance. Zudem kann Hamburgs Erster Bürgermeister seine Stellung als Bevollmächtigter der Bundesrepublik für deutsch-französische kulturelle Angelegenheiten mit in die Verhandlungen für eine Bewerbung Hamburgs einbringen. An der Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und der Technischen Universität Hamburg wird bereits zu dem Thema der Künstlichen Intelligenz intensiv geforscht, doch ein spezielles Zentrum oder eine Abteilung gibt es in Hamburg bisher nicht. Eine gemeinsam aus Deutschland und Frankreich geförderte zentrale Stelle könnte die Wissenschaft und die Fachkräfte aus der Wirtschaft miteinander vernetzen, den Erfahrungsaustausch sowie den Transfer von der Wissenschaft in die Praxis fördern. An dem neuen Hamburger Standort kann sich dann sogar eine Gründerdynamik für Geschäftsmodelle, die auf der Künstlichen Intelligenz basieren, entwickeln. Der Senat sollte sich im Interesse Hamburgs endlich einbringen und seine Bewerbung für das deutsch-französische Zentrum im Bund rechtzeitig abgeben, bevor eine Entscheidung wieder einmal am Standort Hamburg vorbei gefallen ist.

¹ Vergleiche Studie https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/potenziale-kuenstlichen-intelligenz-im-produzierenden-gewerbe-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=17 (Stand: 22.10.2018).

² Vergleiche <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/deutsch-franzoesische-partnerschaft-nicht-den-anderen-das-feld-ueberlassen-das-plant-die-cdu-zur-kuenstlichen-intelligenz/22648820.html>.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass es in Hamburg eine wachsende Community im Bereich Künstliche Intelligenz gibt.³ Daher kann die Bewerbung für ein Zentrum auch dazu genutzt werden, die bestehenden Technologien in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz weiter auszubauen. Dieses Forschungszentrum hat bisher keinen Standort in Hamburg, sondern ist in Kaiserslautern, Bremen, Saarbrücken und Berlin vertreten. Die HPA betonte in der Themenkonferenz „Digitale Vernetzung“ am 16. Oktober 2018, dass bereits „jetzt der Verkehr im Hafen auf Schiene und Wasser digital gesteuert sei. Die Erfahrungen aus dem Hafen seien übertragbar auf das komplexe Verkehrssystem der FHH.“⁴ Die Politik in Hamburg muss ein Interesse daran haben, den Standort mit einem eigenen Zentrum für Künstliche Intelligenz und den richtigen Akteuren weiter voranzubringen. Dies sichert die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich für die Zukunft in Hamburg und in Deutschland.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. sich aktiv als Standort Hamburg für das zwischen der deutschen und französischen Regierung vereinbarte europäische Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz zu bewerben,
2. in die Bewerbung als Standort für das deutsch-französische Zentrum die Universitäten, Hochschulen, etablierte öffentliche und private Unternehmen sowie Startups im Bereich Künstliche Intelligenz in Hamburg einzubeziehen,
3. die Bewerbung als Standort für ein Zentrum dafür zu nutzen, um die bereits bestehenden Forschungen und technologischen Lösungen in Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz auszubauen,
4. Maßnahmen zu ergreifen, um die entsprechenden Fördergelder beim Bund für die Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz am Standort Hamburg zu erhalten,
5. der Bürgerschaft bis zum 31. März 2019 über die Ergebnisse zu berichten.

³ Vergleiche <https://city.ai/cities/hamburg/?frm-page-5748=1> (Stand: 22.10.2018).

⁴ Vergleiche Pressemitteilung <https://www.hafen-hamburg.de/de/news/hamburger-hafen-als-vorreiter-der-digitalen-vernetzung---36029>.